

vor.wort

Liebe Leser:innen!

Als die Bilder laufen lernten, war Kärnten bereits kurze Zeit nach dem Start mit dabei, lokale Kinogeschichte zu schreiben. Diese Geschichte wurde zu einem Erfolgsmodell für das Filmland Kärnten, welches heute durch die Carinthia Film Commission professionell international und national positioniert wird. Nicht zuletzt geht es dabei auch um die Sichtbarkeit des kreativen Potenzials wie auch des Landes als attraktiven Drehort.

Die vorliegende Ausgabe der BRÜCKE widmet sich daher den unterschiedlichsten Aspekten des Zweigestirns Film und Kino und zeichnet dabei ein vielfältiges Bild des Filmlandes Kärnten. Neben einem Überblick über die Geschichte des Kinos in Kärnten oder die Bedeutung der Programmkinos für den österreichischen Film werden auch die kreativen Aspekte und der Produktionsprozess beleuchtet. Nicht fehlen darf eine Auseinandersetzung mit dem Thema der künstlichen Intelligenz und deren Einfluss auf die Filmindustrie und die Zukunft des Films.

Wie immer bietet die BRÜCKE zudem lesenswerte Beiträge zum Kulturgeschehen in Kärnten und in bewährter Form mit den Horizonten einen Ausblick auf den Kulturherbst.

Schöne Lesestunden wünschen Ihnen

- **Brigitte Winkler-Komar**, *Herausgeberin*
- Martina Hornböck**, *Chefredakteurin*

pred.govor

Drage bralke in bralci!

Kmalu zatem, ko so se slike pričele gibati in premikati, je Koroška že pričela pisati lokalno kinematografsko zgodovino. Ta zgodba je postala vzor uspeha za Koroško kot deželo filma, ki jo danes Carinthia Film Commission profesionalno promovira tako na mednarodni kot na nacionalni ravni. Nenazadnje gre pri tem tudi za prepoznavnost ustvarjalne moči ter dežele kot privlačne snemalne lokacije.

Ta številka revije BRÜCKE je zato posvečena najrazličnejšim vidikom dvojice film in kino ter pri tem prikazuje raznoliko sliko koroške filmske dežele. Poleg pregleda zgodovine kina na Koroškem ali pomena programskih kinematografov za avstrijski film so osvetljeni tudi ustvarjalni vidiki in produkcijski proces. Prav tako ne manjka razprava na temo umetne inteligence in njenega vpliva na filmsko industrijo ter na prihodnost filma.

Kot vedno ponuja revija BRÜCKE zanimive prispevke o kulturnih dogodkih na Koroškem ter v že preizkušeni obliki pregled kulturne jeseni v rubriki »Horizonti«.

Želimo vam prijetno branje

- **Brigitte Winkler-Komar**, *izdajateljica*
- Martina Hornböck**, *glavna urednica*



Maria Lassnig *Kantate*.
Foto: © Hubert Sielecki/Maria Lassnig
Stiftung/Courtesy sixpackfilm



Maria Lassnig: Filmemacherin und Animationskünstlerin

Es ist ein Traum von Maria Lassnig, Malerei in Bewegung zu versetzen. In New York besucht sie 1970 einen Kurs für Animationsfilm und beginnt sofort mit der Arbeit an *Encounter* – auf einfachste und improvisierte Art, indem sie ihre 16-mm-Eumig-Kamera C16-Reflex auf die Säule eines Foto-Vergrößerungsapparates montiert. Sie fertigt viele Zeichnungen an, 720 (!) pro Minute Film, die sie mittels der Einzelbildschaltung der Kamera aufnimmt. Die gemalten Zeichnungen unterscheiden sich leicht, und so entsteht eine bewegte Malerei. Animation = Beseelung starrer Zeichnungen. Mitte der 1970er-Jahre entstehen auf diese Weise mehrere Animationsfilme, wie *Chairs* und *Selfportrait* (1971), *Couples* (1972), *Palmistry* (1974), *Art Education* (1976).

1980 tritt sie die Professur in der Meisterklasse für experimentelles Gestalten an der Hochschule (später Universität) für angewandte Kunst an. Sie realisiert nun ihre Idee, auch ihren Malereistudierenden die „bewegte Malerei“ schmackhaft zu machen. Hier engagiert sie mich als ihren Assistenten, der ich mich schon seit 1968 mit Animationsfilm und dessen Vertonung mit Text und Musik beschäftige. Ich richtete ein kleines Film- und Tonstudio ein, das ich 30 Jahre leitete und in dem an die 180 experimentell animierten Kurzfilme mit Text oder eigener Musik entstanden. Die allgemein herrschende kommerziell-industrielle Cartoon-Trickfilmästhetik seit Disney lehnen die Studierenden ab; sie entwickeln ein künstlerisches Experiment, das Poesie und überwiegend eigene Musik umfasst. In dieser Form sind wir damals das einzige Animationsfilmstudio in Österreich und einzigartig in Europa.

Schon in dieser Frühzeit entsteht bei Lassnig die Idee zu einem gemeinsamen Film. 1990, als emeritierte Professorin, wird der Film Realität. Lassnig arbeitet an einem Antikriegsfilm, in dem Soldaten marschieren sollen. Ich kann sie überzeugen, dass dies sehr viel Arbeit wäre und schlage vor, lieber ein Musikvideo zu machen, das auch ein Selbstporträt sein könnte. Lassnig ist begeistert, holt sofort ein Gedicht hervor, das sie schon in New York geschrieben hat, und ergänzt noch die restlichen Strophen über ihren Lebenslauf in Wien. Sie singt den Text zur Melodie eines alten traurigen Dienstmädchenliedes ins Mikrofon. Wir erarbeiten gemeinsam jede der 14 Strophen und entwerfen in ständigen Besprechungen die Bilder dazu. Über den Sommer zeichnet Maria Lassnig die unendlich vielen Einzelbilder für die Animation, die Musik dazu spiele ich mit Drehleier und irischer Tinwhistle. Nach zweieinhalb Jahren sind die 8 Minuten der *Kantate* auf 35 mm Film fertig produziert.

Der Verleih Sixpackfilm schickt den Film an weltweite Festivals, das „Tricky Women“-Filmfestival in Wien vergibt jährlich die „Goldene Filmrolle der Maria Lassnig“ an junge Filmautorinnen. Seit 2008 gibt es dort auch einen „Hubert-Sielecki-Preis“ für einen Animationsfilm.

Nun, nach fast 35 Jahren, wird die *Kantate* (1992) von der Maria Lassnig Stiftung neu digitalisiert und professionell auf Englisch untertitelt.

- **Hubert Sielecki**

geboren 1946 in Rosenbach/Kärnten, leitete von 1982 bis 2012 das Studio für experimentellen Animationsfilm in der Malereiklasse von Maria Lassnig an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Cover: Naturkulissen, historische Schauplätze, Kunst und Kultur: Kärnten/ Koroška/Carinzia/Carinthia ist ein inspirierender Ort für Filmproduktionen. | Fotos: stock.adobe.com; Künstlerstadt Gmünd © Kärnten Werbung GmbH, Daniel Gollner Content-Kumpanei. Weissensee © Kärnten Werbung GmbH, Martin Hoffmann. Wappensaal im Landhaushof Klagenfurt © Operation White Christmas, Flo Lackner. Domenig Steinhaus in Steindorf am Ossiacher See © Land Kärnten/Abt. 4 | Gestaltung: Werk1, www.werk1.at

„Es ist die Kunst – jaja – die macht mich immer jünger
und die macht den Geist erst hungrig und dann satt.“

Maria Lassnig im Kurzfilm „Kantate“

BRÜCKEN.BOGEN

4 Die Zukunft des österreichischen Films. Roland Teichmann / Christa Auderlitzky / Michael Stejskal / Robert Schabus

7 film.wirtschaft. Braucht es eine Investment Obligation? Alexander Dumreicher-Ivanceanu

8 Filmschaffen im Alpen-Adria-Raum. Nina Ebner / Fritz Hock

10 KI im Film: Wenn Bilder keine Wirklichkeit mehr brauchen. Richard Pichler

12 Programmkinos als Kulturorte. Barbara Brunner / Robert Schabus

13 Nonstop Kinoabo. Martin Kitzberger

14 Mehr als der Film. Kinokultur in Kärnten/Koroška. Ute Hoffelder / Klaus Schönberger

15 100 Jahre Volkskino. Marie-Therese Vollmer

16 Streaming-Plattformen: Ist digital immer besser? Slobodan Žakula

17 Carinthia Film and Sound. Andreas Frei

18 ~~4~~ für 4 4 Fragen an 4 Persönlichkeiten. Andreas Frei / Bertram Knappitsch / Jutta Fastian / Rebecca Fercher

20 Das K3 Film Festival in Villach feiert Jubiläum. Slobodan Žakula

22 AiR-Stipendium für Filmschaffende in Villach / Summer Film Residency. Tina-Maria Feyrer

23 Was macht eigentlich ein Location Scout? Monika Orsini-Rosenberg

24 Kärnten als Filmschauplatz – mit ausgewählten Beispielen. Arno Rußegger

26 kari.cartoon. Marko Lipuš / Astrid Langer

27 Mila/Marija. Ana Grilc

28 edition B ● kunst.aus.druck. Freakygreenfish I Luca Mussnig. Kunst und Digitalisierung. Nora Leitgeb

30 kärnten.museum: Ingeborg Bachmann. In einer österreichischen Stadt. Special Guest Anselm Kiefer. Katharina Herzmansky

31 Anselm Kiefer: Hommage an Ingeborg Bachmann. Brigitte Ponta-Zitterer

32 30 Jahre neues Kärntner Landesarchiv. Thomas Zeloth

33 Das gibt's doch nur im Film! Stra fakten des Landesgerichts und der Staatsanwaltschaft im Kärntner Landesarchiv. Katja Almberger

34 Sondersammlungen der Universitätsbibliothek Klagenfurt: Wie klingt ein mittelalterliches Fragment? Silvana Ouschan-Wurmitzer

35 Insieme: Ars Carinthia feiert das 10. Gestaltungsexperiment und 30 Jahre Kunst und Handwerk. Barbara Maier

36 seite.ohne.namen. Cineastische Begegnungen. Michael Herzog

37 denk.mal. Städtisches Juwel am Wörthersee: Strandbad Klagenfurt. Geraldine Klever

38 Auf die Plätze, Räume, los! Kulturraum Index in Kärnten/Koroška. Elena Stoißer

39 aviso

40 vorlese.prvo branje. Heut ist ein schöner Tag. Josef Kleindienst

42 da.schau.her. Herwig Turk. Christine Wetzlinger-Grundnig

42 buch.tips

44 musik.tips

45 horizonte. Kulturveranstaltungen und Infos. Michael Herzog

47 kultur.tipp. ORF-Lange Nacht der Museen

49 25 Jahre Kärntner Brauchtumsmesse. Eva Mion

51 kinder.horizonte. Michael Herzog

52 alpen.adria.horizonte. Michael Herzog

53 kultur.tipp. Maria Lassnig Atelier. Facing Maria – Maria Lassnig begegnen. Hanno Kautz

54 film.tipp. Mutterliebe. Slobodan Žakula

54 film.tips

Das BRÜCKE-Redaktionsteam: Martina Hornböck, Carina Lach, Rebecca Fercher, Katharina Herzmansky | Administration: Elisabeth Genser
Übersetzung/Prevod: Mojca Grušovnik-Tratnig